

### BUDGETBERECHNUNG (PRO MONAT)

Einnahmen
Lehrlingslohn / Taschengeld / Ferienjob <sup>1</sup>
Alimente / Renten / Unterstützungen aller Art <sup>2</sup>
Stipendien <sup>3</sup>

<sup>1</sup> Mit einem Neben-, Ferien- oder Aushilfsjob kannst du etwas zu den Einnahmen beitragen.  
<sup>2</sup> Manchmal helfen auch eine Tante oder ein Götti regelmässig mit einem Geldbetrag.  
<sup>3</sup> Überprüfe, ob du während der Ausbildung ein Anrecht auf Stipendien hast.

Ausgaben	Richtwert (CHF)
<b>Feste Verpflichtungen</b>	
Wohnen, inkl. Nebenkosten (max. 1/3 des Lehrlingslohns)	500.–
Strom und Wasser	40.– bis 60.–
Krankenkasse abzüglich IPV (Individuelle Prämien-Verbilligung) <sup>4</sup>	220.–
Verkehrsmittel: Busabo / Halbtax / Fahrrad / Motorrad usw.	nach Aufwand
Haftpflichtversicherung	12.–
<b>Persönliche Ausgaben</b>	
Essen zu Hause / Getränke / Tabakwaren	200.– bis 250.–
Auswärtige Verpflegung – ca. 20 Mahlzeiten à Fr. 8.–	160.– bis 200.–
Kleider / Schuhe / Wäsche	80.– bis 100.–
Körperpflege: Coiffeur / Duschgel / Deo / Zahnpasta / Kosmetika usw.	40.–
Handy / Gebühren wie TV, Internet, Abos	80.– bis 120.–
Taschengeld / Ausgang / Sport / Hobbys	120.– bis 150.–
Schul- und Arbeitsmaterialien	80.– bis 100.–
Unvorhergesehenes wie Zahnarzt / Medikamente / Optiker / Franchise und Selbstbehalte der Krankenkasse	40.–
AHV-Mindestbeitrag <sup>5</sup> Fr. 478.– pro Jahr	40.–
Rückstellungen / Steuern / Ferien	

<sup>4</sup> Krankenkassenprämien können zu einer grossen finanziellen Belastung führen. Bei der IPV handelt es sich um einen Geldbetrag, welcher Personen mit bescheidenem Einkommen jährlich ausbezahlt wird. Die finanzielle Belastung soll so gemindert werden.  
<sup>5</sup> Ab dem 20. Altersjahr sind alle verpflichtet, Beiträge an die AHV/IV zu leisten, so auch Schülerinnen, Schüler und Studierende. Wer ein Einkommen hat, zahlt bereits ab 18 Jahren AHV/IV-Beiträge. Wenn Zahlungslücken bis zum Beginn des AHV-Alters bestehen, wird die Rente erheblich gekürzt.

### DIE EINNAHMEN

Die Einnahmen bilden einen wesentlichen Bestandteil des Budgets – ohne Einnahmen können wir unsere Ausgaben nicht bestreiten. Zu den Einnahmen gehört alles, was du in einem Jahr verdienst oder regelmässig bekommst. Dies kann dann auf 12 Monate aufgeteilt werden.

Regelmässige Einnahmen wie beispielsweise der Lehrlingslohn oder Alimente sind einfach zu erfassen.

Wer im Stundenlohn angestellt ist oder unregelmässig verdient, kann die Einnahmen der vergangenen Monate erfassen, auf ein Jahreseinkommen hochrechnen und einen monatlichen Durchschnittswert berechnen. Dabei können Einkommensausfälle während der Ferien berücksichtigt werden. Geldgeschenke, die nicht regelmässig ausfallen, sollten im Budget nicht berücksichtigt werden.

Während der Ausbildungszeit setzen sich die Einnahmen oft aus mehreren Bestandteilen wie Lehrlingslohn, Unterstützungsbeiträge der Eltern oder anderer Personen, Nebenerwerb oder Stipendien zusammen.

### DIE AUSGABEN

Eine Ausgabe bringt oft weitere Ausgaben mit sich. Wer eine Wohnung mietet, erhält auch bald eine Stromrechnung und wer sich ein Auto oder einen Töff anschafft, bezahlt dafür Motorfahrzeugsteuern, benötigt eine Motorfahrzeugversicherung, muss Benzin kaufen und Geld für Reparaturen ausgeben.

Einige Ausgaben wie obligatorische Versicherungen und Steuern sind zwingend und müssen unbedingt im Budget berücksichtigt werden. Bei anderen Ausgaben hast du mehr Entscheidungsfreiheit.

### NOCH WÄHREND DER AUSBILDUNG

Die Fixkosten sind einfach zu erfassen, weil sie regelmässig anfallen und über längere Zeit gleich hoch sind. Schwieriger wird es bei den unregelmässigen Ausgaben. Um zu erfahren, wie viel Geld du ausgibst, schreibst du am besten während längerer Zeit (mindestens 3 bis 6 Monate) alle deine Ausgaben auf. Sammle die Quittungen und notiere auch die kleinen Beträge wie Kaugummi am Kiosk, eine Tasse Kaffee, Zigaretten usw. Dafür reicht ein einfaches Heft. Für das Smartphone stehen diverse Apps zur Verfügung. Schreibe jeweils auf, wofür du das Geld ausgegeben hast. Ende Monat kannst du die Ausgaben in Kategorien zusammenfassen, z. B. Nahrungsmittel, Hygieneartikel und Kosmetika, Kleider, Ausgang, Freizeit usw.

Wurden die Ausgaben während dieser 3 bis 6 Monate notiert, können die durchschnittlichen Ausgaben pro Kategorie hochgerechnet werden. So erfährst du, wie viel du im Durchschnitt für die einzelnen Budgetpositionen etwa aus gibst. Je länger die Ausgaben notiert werden, desto genauer können sie berechnet werden.

Generell gilt, dass du mit deinem Lohn selber für deine Ausgaben aufkommen solltest. Je höher der Lohn ist, desto mehr kannst du selber bezahlen. Solange du daheim wohnst, können deine Eltern von dir einen Beitrag zum Haushalt verlangen. Welcher Betrag für Kost und Logis (Essen und Wohnen) angemessen ist, muss im Einzelfall festgelegt werden. Bei der «Budgetberatung Schweiz» sind Richtlinien zur Einteilung des Lehrlingslohns online erhältlich. Diese können dir als Orientierung dienen. Am besten listen deine Eltern zusammen mit dir auf, was alles zu bezahlen ist. Danach könnt ihr klären, welche der Ausgaben du selber übernehmen kannst. So merkst ihr bald, ob du überhaupt in der Lage bist, daheim etwas abzugeben. Bei 500 Franken Lehrlingslohn ist das kaum möglich. Dann ist es jedoch wichtig, dass du mit deinen Eltern abmachst, welche Ausgaben du mit deinem Lohn zwingend decken musst. Das könnten beispielsweise das ÖV-Abonnement, der Kauf von Kleidern, Coiffeur- oder Handykosten sein. Ziel ist es, dass du bewusst lernst, mit Geld umzugehen und Verantwortung für deine Ausgaben übernimmst. Bei einem Lehrlingslohn von 950 Franken sollte es dir dann möglich sein, die meisten Kosten selber zu tragen und noch etwas für Kost und Logis abzugeben.

### NACH DER AUSBILDUNG

Der Auszug aus dem Elternhaus ist ein bedeutender Schritt in deine Selbstständigkeit. Mit der Miete einer Wohnung übernimmst du viel Verantwortung. Bevor der Mietvertrag unterschrieben wird, gilt es deshalb einiges zu beachten.

#### Wie hoch darf die Miete sein?

Egal, ob es ein Zimmer in einer WG oder eine eigene Wohnung ist: Miete und Nebenkosten sollten 25 Prozent deines Einkommens nicht übersteigen. Verdienst du zum Beispiel 3600 Franken pro Monat, sollte die Miete inklusive Nebenkosten nicht mehr als 900 Franken betragen.

Zu Mietzins und Nebenkosten fallen weitere Kosten an, die im Budget zu berücksichtigen sind und oft missachtet werden:

- Strom
- Telefon, Internet und Fernsehanschlussgebühren
- Radio- und Fernsehkonzession (Serafe AG / Billag)
- Kehrrechtgrundgebühr
- Prämie für die Privathaftpflichtversicherung, welche Schäden am Mietobjekt übernimmt